

Inhaltsverzeichnis Wandervorschläge

Tal- und Almtouren	3
Tauerntalwanderweg ins Gschlöß	3
Tauerntalwanderweg nach Matrei in Osttirol	3
Zunig- und Arnitzalm	4
Hüttenzustiege	6
Badener Hütte (2.608 m) über Löbbentörl (2.771 m)	6
Badener Hütte (2.608 m) über Wildenkoglweg	6
St. Pöltner Hütte (2.481 m) über Dreiseenweg	6
St. Pöltner Hütte (2.481 m) über Alter Tauernweg (mittelschwer)	7
Alte Prager Hütte (2.489 m) - Prager Hüttenweg	7
Neue Prager Hütte (2.796 m) - Prager Hüttenweg	7
Neue Fürther Hütte (2.201 m) über Fürther Weg und Sandebentörl	7
Sudetendeutsche Hütte (2.650 m) über Sudetendeutschen Höhenweg	8
Neue Thüringer Hütte (2.240 m) - Gletschertour	8
Touren zu Seen	8
Salzbodensee und Auge Gottes (Gletscherweg Innergschlöß)	8
Löbbensee (2.225 m) - Kategorie: mittelschwer	9
Grünsee, Schwarzsee, Grauer See - Kategorie mittelschwer	10
Gschilder Ochsenlacke - Kategorie mittelschwer	10
Ranewasee (2.273 m) - Kategorie mittelschwer	10
Alter Tauernweg	12
Alter Tauernweg /Matreier Tauernhaus - St. Pöltener Hütte	12
Gletscherweg Innergschlöss	12
Venedigerhöhenweg	13
1. Etappe Matreier Tauernhaus - Dreiseenweg - St. Pöltener Hütte	13
2. Etappe St. Pöltener Hütte - Neue Prager Hütte	14
3. Etappe Neue Prager Hütte - Badener Hütte	14
4. Etappe Badener Hütte - Bonn-Matreier-Hütte	15
5. Etappe Bonn-Matreier-Hütte - Johannishütte	16
6. Etappe Johannishütte - Essen-Rostocker-Hütte	16
Sonstige Höhenwege	17
St. Pöltener Ostweg	17
St. Pöltener Westweg	17
.....	17

Dr. Karl-Jirsch-Weg	17
Gipfeltouren	18
Nationalpark Lehrwege	19
Gletscherweg Innergschlöß	19
Waldlehrweg Zedlacher Paradies	19
Wasserschaupfad Umbalfälle/Virgental	20
Natur - Kulturlehrweg Oberhauser Zirbenwald - Defereggental	20
Blumenlehrweg Oberseite St. Jakob - Defereggental	20
Wassererlebnisweg St. Jakob - Defereggental	21
Natur - Kulturlehrweg Leben am Steilhang - Defereggental	21
Glocknerspur - Berge Denken - Kaiser Tal	21
Natur- und Erlebnispfad für Kinder und ihre Eltern - Kaiser Tal	21
Virgener Feldfluren - Weg der Sinne - Virgental	22
Weitere Lehrwege in der näheren Umgebung	22

Tal- und Almtouren

Tauerntalwanderweg ins Gschlöß

Problemlose Wanderung, im Frühsommer in den Rinnen noch Lawinenschnee (Vorsicht!), beim Aufstieg zur Hohen Achsel (1.701 m) Trittsicherheit erforderlich.

Matreier Tauernhaus – Außergschlöß 1 Stunde

Außergschlöß – Innerschlöß ½ Stunde

Höhenunterschied: 433 Hm Aufstieg, 248 Hm Abstieg

Kilometer: ca. 4,7 km

Vom Matreier Tauernhaus gehen wir vorbei am Kinderspielplatz und über die Wiese und den Tauernbach auf die südwestliche Talseite. Über ein Gatter steigend, trifft man dann auf den von Matrei heraufziehenden Tauerntalwanderweg 925, dem wir in westlicher Richtung folgen. Auf der orografisch rechten Seite geht es am tiefen Einschnitt, den sich der Tauernbach gegraben hat, in Serpentina bergauf bis zur Hohen Achsel (1.701 m), mit herrlichem Blick auf das Schlatenkees und den Großvenediger und zurück ins Tauerntal. Leicht bergab wandernd, nähert man sich dann dem tief eingeschnittenen Gschlößbach (später talaus heißt er Tauernbach) und sieht jenseits des Baches die *Almhütten von Außergschlöß*. Von hier besteht die Möglichkeit, über einen Holzsteg auf den Fahrweg nach Innerschlöß zu gelangen.

Bleibt man auf dem schattseitigen Steig, so geht man den gischtenden Gschlößbach entlang über blütenreiche Weidematten bis zu einer besonders eindrucksvollen Stelle, wo sich der Bach schäumend zwischen Felsblöcken durchzwängt. Zwischendurch sieht man auch hinüber zur aus Stein gemauerten Felsenkapelle, einem Wahrzeichen des Gschlöß. Hier mündet der Tauerntalwanderweg über eine Brücke in den Fahrweg zum aus zahlreichen Almhütten bestehenden Innerschlöß. Dort lädt das Venedigerhaus der Familie Resinger zur Einkehr.

Tauerntalwanderweg nach Matrei in Osttirol

Gehzeit: 5 Stunden, Weglänge: 17 km

Höhenunterschied: 500 Hm Aufstieg, 1.000 Hm Abstieg

Der landschaftlich ausgesprochen reizvolle Tauerntalwanderweg 925 vom Innerschlöß (1.691 m) nach Matrei in Osttirol (975 m), nimmt fast den ganzen Tag in Anspruch, gilt es doch gut 17 km zu bewältigen.

Direkt hinter dem Tauernhaus gehen wir über die Viehweide dem Waldrand zu. Wir wenden uns am breiten Weg links. Der Weg ist auf der ganzen Strecke bis Matrei markiert. Fast eben führt der Weg in einer knappen halben Stunde zur kleinen Almsiedlung der Gschildalm (1.504 m). Linker Hand begleitet uns der Tauernbach, ehe wir ihn bei der Gschildalm überqueren. Wir biegen gleich hinter der Brücke rechts ab, vorbei am Gemeinschaftsstall der Gschilder Almbauern und folgen nicht der Teerstraße, die zur Tauernhausstraße hinaufführt. Zurück reicht der herrliche Blick auf die Gipfel oberhalb des Matreier Tauernhauses - Meßelingkogel, Tauernkogel, Dichtenkogel, Fechtebenkogel.

Nach einer weiteren halben Stunde erfolgt ein kurzer Aufstieg zur Felbertauernstraße, ehe wir der alten Straße Richtung Raneburg folgen. Auch diese verlassen wir nach der zweiten Kehre und steigen durch dichten Waldbestand ab. Über ein schmales Brücklein, den Landeckbach überquerend, gelangen wir auf den Talboden bei der Unteren Taxeralpe (1.300 m). Der breite Fahrweg verläuft weiterhin auf der linken Talseite immer entlang des schäumenden Tauernbaches. Bald darauf ist der breite Talboden um den Weiler Raneburg (1.267 m) erreicht (etwa 2 Stunden vom Tauernhaus). Nach dem Bewundern der alten, wettergegerbten Häuser, folgen wir nun dem Fahrweg, der nach Berg recht steil hinaufführt, nachdem die Bachseite über eine breite Brücke erneut gewechselt wurde.

Besonders Anfang Juni weisen die Bergmähder von Berg eine wahre „Blumenpracht“ auf. In Berg sind wir noch 1.273 m hoch. Auf der Fahrstraße erfolgt der kehrenreiche Abstieg nach Gruben (1.164 m). Hier zweigt der „Große Tauern Treck“ zur Badener Hütte ab. In Gruben beachte man den *Stampfer-Erbhof der Familie Ruggenthaler*. Wir folgen nun nicht mehr der geteerten Fahrstraße, sondern gehen hinter den letzten Häusern, immer noch rechts des Baches, den Wiesenweg talaus.

Nach kurzer Zeit sieht man auf der gegenüberliegenden Talseite die Pumpstation Gruben der Erdölpipeline Triest – Ingolstadt. Bald darauf gelangen wir zu einer weiteren Weggabelung (Bolachwald, 1.190 m). Der frühere „Alte Tauernweg“ führt nach kurzem Anstieg über die ehemalige Jausenstation Proßegg (1.050 m) hinab nach Proßegg und Kaltenhaus. Derzeit ist nur dieser Weg benutzbar, da die Proßeggklamm gesperrt ist.

Bei Kaltenhaus überqueren wir zum letzten Mal den Tauernbach, ehe wir über den Proßeggweg dem Markt zugehen. Auf diesem Weg hat man immer wieder herrliche Blicke zurück ins Tauerntal! Der Proßeggweg nach Matrei selbst eröffnet eine unvergleichliche Aussicht hinüber zur St. Nikolaus-Kirche bei Bichl, auf Schloss Weißenstein mit seinem Schlosspark, auf Glanz mit dem sagenumwobenen Falkenstein und Preßlab, sowie auf Großen Zunig und Kals-Matreier-Törl. Am Rauterplatz ist die Tour zu Ende – etwas unterhalb erwarten wir den Bus zurück zum Matreier Tauernhaus (beim Sporthotel, Korberplatz).

Zunig- und Arnitzalm

Anforderungen: Leichte Almwanderung, festes Schuhwerk empfehlenswert, am Bärensteinsteig Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich (schmaler Pfad)

Gehzeit: Guggenberg - Zunigalm 2 - 2 1/2 Stunden, Zunigalm - Arnitzalm 1 Stunde, Arnitzalm - Guggenberg 1 1/2 Stunden.

Nachdem man das Auto auf dem kleinen Parkplatz unterhalb vom Lukasser (Hinweisschild/Übersichtskarte) abgestellt hat, geht man die Straße von Matrei nach Guggenberg ein Stück zurück, ehe ein kleiner Pfad nach einer schön restaurierten Mühle aufwärts führt (kein Hinweisschild). Nun geht es ziemlich steil, teilweise in Serpentina durch den Wald aufwärts.

Über mehrere markierte „Abschneider“ kann man dem Wirtschaftsweg ausweichen. Die Route führt zumeist durch Wald (Bründlwald), so dass auch bei Hitze ein angenehmes Gehen ermöglicht wird. Zwischendurch kann man sich an einem Brunnen mit klarem, aber eiskaltem Wasser, laben.

Nach ca. 2 Stunden lichtet sich der Wald und man sieht die Zunigalm inmitten der Almweiden. Von dieser Alm aus (am besten von der Terrasse mit dem schönen Almkreuz) hat der Besucher einen

herrlichen Rundblick auf die Venediger- und Glocknergruppe, das Virgen- (Virger Feldflur, Weiler Zedlach) und Tauerntal einschließlich des Marktes Matriei mit der dominierenden Bretterwand und dem Kals-Matreier-Törl. Eindrucksvoll sind auch die steilen Bergwiesen auf der gegenüberliegenden Seite des Zunigbaches, die teilweise noch gemäht werden. Oberhalb der Alm befindet sich eine wettergeprägte Lärche (Blick zum Zunig).

Nach kurzer Stärkung geht es vorbei an den schmucken Almhütten über den Zunigbach und auf dem aussichtsreichen „Bärensteinsteig“ westlich ins Arnitztal (mehrere kleine Gegenanstiege). Die nächste Einkehrstation – das liebe Almdorf „Arnitzalm“ muss man sich mit einem kurzen Gegenanstieg auf dem Wirtschaftsweg erkämpfen. Von hier aus besteht die Möglichkeit, in ca. 1 ½ Stunden den malerisch gelegenen Arnitzsee zu besuchen. Der Abstieg erfolgt durch das Arnitztal auf einem Fahrweg (Abzweigung bei einem Almgebäude unterhalb der Arnitzalm „Abkürzung Matriei“). Vorbei am Weiler Guggenberg erreicht man wieder den Parkplatz.

Hüttenzustiege

Badener Hütte (2.608 m) über Löbbentörl (2.771 m)

Zum schönsten Altar Gottes (Löbbentörl) - Kategorie schwer

Ausgangspunkt: Innergschloß (1.691 m)

Endpunkt: Badener Hütte (2.608 m)

Aufstieg/Abstieg: 1.307 Hm/394 Hm

Kilometer: ca. 8,7 km

Zeit: 4 Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Vom Venedigerhaus über den Gletscherweg Innergschloß bis zum Auge Gottes, dann auf dem Rudolf-Zöllner-Weg ins Löbbentörl. Von dort Übergang zur Badener Hütte (Drahtseilsicherungen, bis im Sommer Schneerinnen, anspruchsvoll!).

Badener Hütte (2.608 m) über Wildenkoglweg

Einsame, hochalpine Tour zur Badener Hütte - Kategorie schwer

Ausgangspunkt: Matreier Tauernhaus

Endpunkt: Badener Hütte

Aufstieg/Abstieg: 1.873 Hm/753 Hm

Kilometer: ca. 10,9 km

Zeit: 7 Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Vom Matreier Tauernhaus in vielen Serpentinien zum Löbbensee und in die Löbbenhöhe. Gipfelbesteigung des Wildenkogels von dort sehr lohnend (I). Von der Löbbenhöhe über die Lackach-Seenplatte (Drahtseile), bis der Wildenkoglweg in den Zöllner-Weg vom Innergschloß – Löbbentörl mündet. Dann über mehrere Rinnen (Drahtseilsicherungen) zur Badener Hütte.

St. Pöltner Hütte (2.481 m) über Dreiseenweg

Herrliche Tour über den Grünsee, Schwarzsee und Grauen See zur Hütte am Felbertauern. Kategorie: mittelschwer

Ausgangspunkt: Matreier Tauernhaus

Endpunkt: St. Pöltner Hütte (2.481 m)

Aufstieg/Abstieg: 1.439 Hm

Kilometer: ca. 8 km

Zeit: 4 ½ Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

St. Pöltner Hütte (2.481 m) über Alter Tauernweg (mittelschwer)

Auf historischem Saumpfad auf den Felbertauern.

Kategorie: mittelschwer

Ausgangspunkt: Matreier Tauernhaus

Endpunkt: St. Pöltener Hütte (2.481 m)

Aufstieg/Abstieg: 1.074 Hm/99 Hm

Kilometer: 6,0 km

Zeit: 2 ½ - 3 Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Alte Prager Hütte (2.489 m) - Prager Hüttenweg

Bergtour zu einer der ältesten Alpenvereinshütten. Kategorie: mittelschwer

Ausgangspunkt: Innerschlöß (1.691 m)

Endpunkt: Innerschlöß (1.691 m)

Aufstieg/Abstieg: ca. 800 Hm

Kilometer: ca. 4 km

Zeit: 2 ½ Stunden - 3 Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Variante: Über den Gletscherweg Innerschlöß, ca. 3 1/2 Stunden.

Neue Prager Hütte (2.796 m) - Prager Hüttenweg

Adlerhorst am Venedigeraufstieg - Kategorie mittelschwer

Ausgangspunkt: Innerschlöß (1.691 m)

Endpunkt: Neue Prager Hütte (2.796 m)

Aufstieg/Abstieg: 1.164 Hm/80 Hm

Kilometer: ca. 5,9 km

Zeit: 3 ½ - 4 Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Neue Fürther Hütte (2.201 m) über Fürther Weg und Sandebentörl

Landschaftlich eindrucksvoller Übergang zur am Kratzenbergsee herrlich gelegenen Hütte. Kategorie mittelschwer

Ausgangspunkt: Innerschlöß (1.691 m)

Endpunkt: Neue Fürther Hütte (2.201 m)

Aufstieg/Abstieg: 1.114 Hm/622 Hm

Kilometer: ca. 7,1 km

Zeit: 5 Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Sudetendeutsche Hütte (2.650 m) über Sudetendeutschen Höhenweg

Sudetendeutscher Höhenweg – aussichtsreicher Höhenweg oberhalb Matreis

Ausgangspunkt: Kals-Matreier-Törl-Haus

Endpunkt: Sudetendeutsche Hütte (2.650 m)

Aufstieg/Abstieg: 1.010 Hm/567 Hm

Kilometer: 7,6 km

Zeit: 4 - 4 1/2 Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Variante: vom Tauernhaus über den Dr. Karl-Jirsch-Weg zur Sudetendeutschen Hütte, ca. 6 Stunden.

Neue Thüringer Hütte (2.240 m) - Gletschertour

Selten begangener Übergang zur Bergsteigerunterkunft im Habachtal (Oberpinzgau).

Ausgangspunkt: Innerschlöß (1.691 m)

Endpunkt: Neue Thüringer Hütte (2.240 m)

Aufstieg/Abstieg: 1.286 Hm/778 Hm

Kilometer: 10,8 km

Zeit: 5 – 6 Stunden

Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Touren zu Seen

Salzbodensee und Auge Gottes (Gletscherweg Innerschlöß)

Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

Ausgangspunkt: Alpengasthof Venedigerhaus (1.691 m)

Verkehrsmittel: Pferdekutsche, Taxi oder Traktorzug

Höhenunterschied: 751 m bzw. Alte Prager Hütte 990 m

Kilometer: ca. 8,0 bzw. 9,7

Gehzeit: Innergschlöß - Salzbodensee 1 1/2 Stunden, Salzbodensee - Auge Gottes 1/4 Stunde

Vom Alpengasthof Venedigerhaus bzw. am südseitigen Ufer des Gschlößbaches taleinwärts. Nach 1/2 Stunde verlassen wir den breiten Fahrweg (der zur Materialseilbahn der Prager Hütten führt) links und passieren einen Felsen mit Bronzeinschrift „Gletscherweg Innergschlöß“.

Es geht steil am Wasserfall, der vom Schlatenkees gespeist wird, hinauf. Leicht seilgesichert erreichen wir nach etwa 1 1/4 Stunden, vom Venedigerhaus gerechnet, einen wiesenüberzogenen Moränenwall. Die meisten Höhenmeter haben wir nun schon geschafft und bummeln gemütlich hinüber zu dem auf 2.137 m Höhe gelegenen Salzbodensee. Nicht mehr weit ist es zu einem der schönsten Plätze im Innergschlöß – dem „Auge Gottes“, das zumeist mit einer Wollgrasinsel bedeckt ist.

Von hier aus hat man eine herrliche Aussicht auf das Schlatenkees und die Eisriesen um die „Weltalte Majestät“, den Großvenediger (3.674 m).

Löbensee (2.225 m) - Kategorie: mittelschwer

Der Löbensee ist, wie auch die übrigen Seen im Ostbereich der Venedigergruppe schon in ältesten Landkarten eingezeichnet. Nach dem Geografen Weltenstein (um 1600) gab es im Löbensee reichen Fischbestand und im Gebirge so genannte „Steinpekh“, Gambsen, große Mengen „Lux“, „Pern“ und „Welff“, die in den „Hehen auf Velsen und Glötschern ihre Wohnung hatten“.

Höhenunterschied: 739 Hm Aufstieg, 22 Hm Abstieg

Kilometer: 2,5 km

Gehzeit: Matreier Tauernhaus - Lackenboden 1 - 1 1/2 Stunden, Lackenboden - Löbensee 1 Stunde

Lohnendes Ziel dieser vergleichsweise wenig begangenen Route ist der auf 2.225 m gelegene Löbensee, der am Fuß des Hinteren Plattenkogels liegt. Nach Überquerung des Tauernbaches stößt man auf den Tauerntalwanderweg und geht diesen ca. 20 Meter talauswärts bis zur Abzweigung Löbbenhöhe – Wildenkogl. Der markierte Steig führt entlang des Löbbenbaches, der hier einen Wasserfall bildet, über eine Steilstufe mit Grünerlen und Himbeerbüschen sowie Lärchen und Fichten mit einem reichen Unterwuchs an Farnen.

Dann geht es über Quellgebiet und weiter durch Lärchen – Fichten – Lockwald in offenes Weidegelände. Dabei hat man einen schönen Ausblick auf den gegenüberliegenden Daberbach und das Daberkees.

An Mauerresten und Lägerfluren vorbei kommt man an den Löbbenbach, der als Wasserfall über harten Aplitgneis herunterstürzt. Rechts ausweichend folgt man einer von Grünerlen bestandenen Rinne aufwärts, in der Blauer Eisenhut, Meisterwurz und andere Hochstauden wachsen. Die darüber liegenden südgerichteten Steilhänge werden noch in 1.900 m Höhe als Bergmähder genutzt.

Der Weg führt nun nach links zwischen Rostroten Alpenrosen und Heidelbeeren in ein durch Blockwerk

abgeriegeltes Kar. Im Lackenboden finden sich sowohl Verlandungs- und Niedermoorvegetation als auch deutliche Spuren intensiver Beweidung wie stachelige Kratzdistel und Horste von harten Gräsern. Über eine Steilstufe gelangt man ins nächst höhere Kar. Der Pfad führt sehr steil durch Schutt über Gneisfelsen, auf denen Gemswurz blüht, und über windausgesetzte Rücken. Von der Kuppe neben dem schluchtartig eingegrabenen Ausfluss des Löbbensees kann man die Aussicht zur Granatspitzgruppe genießen, bevor man zum See hinuntergeht und den Bach überquert.

Der türkisblaue *Löbbensee* ist 3 ha groß und 15 m tief und beherbergt Seesaiblinge bis zu 20 cm Länge. Der Weg führt nun am Ostufer des Sees entlang mit unzähligen Pflanzenarten. Südlich des Löbbensees kann man noch den kleinen milchig – trüben Eissee (2.233 m) besuchen, der von Geröll, Schneefeldern und großen Beständen von Scheuchzers Wollgras umgeben ist. Wer Glück hat, kann hier Murmeltiere beobachten.

Grünsee, Schwarzsee, Grauer See - Kategorie mittelschwer

Herrliche Tour über den Grünsee (2.225 m), Schwarzsee (2.344 m) und Grauen See (2.500 m) zur St. Pöltener Hütte am Felbertauern.

Ausgangspunkt: Matreier Tauernhaus
Endpunkt: St. Pöltener Hütte (2.481 m)
Aufstieg/Abstieg: 1.439 Hm
Kilometer: ca. 8 km
Zeit: 4 ½ Stunden
Karte: AV-Nr. 36 Venedigergruppe

Gschilder Ochsenlacke - Kategorie mittelschwer

Von den Gschildalmen in vielen Serpentinien aufwärts über eine Steigspur. Über Holzbretter über den Gschilder Almbach und weiter in vielen Kehren aufwärts zu einer Jagdhütte. Bald darauf die Ochsenlacke mit herrlicher Aussicht in die Granatspitzgruppe und zum Felbertauern.

Ranewasee (2.273 m) - Kategorie mittelschwer

Gehzeit: Berg - Raneburger Alm 2 Stunden, Raneburger Alm - See 1 Stunde.
Höhenunterschied: 1.059 Hm Aufstieg, 67 Hm Abstieg.
Kilometer: 4,2 km

Stille Bergtour zum 3 ha großen, fischreichen Ranewasee. Sind um die Raneburger Alm die sauber und weitflächig gemähten Bergwiesen auffällig, so machen beim Ranewasee die stark verästelten Zuflüsse und die im Sommer mit dichten Wollgraskolonien besiedelten, sich stets vergrößernden Verlandungszonen auf sich aufmerksam.

Bei den Talsperren des „Bergler Bachls“ beginnt der Aufstieg (Wegtafel). Anfänglich geht es steil empor, bis nach 10 min. ein Viehsteig nach rechts in den schattigen Wald hineinschwenkt. Eine aus Moos und

Heidekraut hervorbrechende Quelle spendet köstliche Erfrischung, bevor sich der Steig in Serpentin die Lärchen- später Staudenhänge hinaufschlingt. Über geneigte Bergwiesen erreichen wir in etwa 2 Stunden die Raneburger Alm mit ihrem Stall auf einer kleinen Hangterrasse (1.943 m).

Zum Ranewasee führt vorerst ein schwach ausgetretener Viehsteig, der in ¼ Stunde nördlich beim Seebach endet. Dem Seeabfluss zur Seite müht man sich 1 Stunde empor bis am grün gewölbten Ostufer mit schlichtem Bergkreuz ein landschaftlich ansprechender Rastplatz entdeckt wird.

Die Raneburgspitze („Raneburger“, 2.926 m) steht westlich, ist unschwierig und steiglos in 2 Stunden ersteigbar.

Alter Tauernweg

Alter Tauernweg /Matreier Tauernhaus - St. Pöltener Hütte

Der Normalaufstieg auf dem Alten Tauernweg führt vom Matreier Tauernhaus auf dem Gschlösser Weg bis über die Wohlgemuthsalm, von dort den Südhang ansteigend in den Wald, am Tauernwegkreuz vorbei und hinauf zum Zirbenkreuz (schöner Venedigerblick). Weiter auf dem Weg über den Almboden erreicht man die Abzweigung zur früheren Bergstation Venedigerblick. Nun durch den Taltrog hinauf (Orientierung: Strommasten) und zum Schluss steil und steinig hinauf zur St. Pöltener Hütte.

Die Route des Alten Tauernwegs:

Matreier Tauernhaus (1.512 m) – Alter Tauernweg – Zirbenkreuz (1.984 m) - Göttlicher Stein (2.148 m) – St. Pöltener Hütte (2.481 m) – Nassfeld (2.200 m) – Schrankleiten – Trudental – Hintersee (1.313 m) - Alter Tauernweg – Tauernhaus Spital (1.174 m) – Tauernhaus Schößwendt (1.096 m) – Schößwendtklamml - Abzweigung Hintersee.

Gehzeit: 6 ½ - 7 Stunden. Für ausdauernde Kinder geeignet. Höhenunterschied ca. 969 m im Aufstieg, ca. 1.450 m im Abstieg, Weglänge ca. 18 km. Einkehrmöglichkeiten: St. Pöltener Hütte, Jausenstation Gamsblick.

Der Alpengasthof Tauernhaus Spital ist leider ab 2009 bis auf Weiteres geschlossen.

Gletscherweg Innergschlöss

Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

Ausgangspunkt: Alpengasthof Venedigerhaus (1.691 m)

Verkehrsmittel: Pferdekutsche, Taxi

Höhenunterschied: 751 m bzw. Alte Prager Hütte 990 m

Kilometer: ca. 8,0 bzw. 9,7

Gehzeit: Innergschlöß - Salzbodensee 1 1/2 Stunden, Salzbodensee - Auge Gottes 1/4 Stunde, Auge Gottes - Gletscherweg - Abzw. Alte Prager Hütte 1 Stunde, Abzw. Alte Prager Hütte - Innergschlöß 1 1/2 Stunden.

Vom Alpengasthof Venedigerhaus bzw. am südseitigen Ufer des Gschlößbaches taleinwärts. Nach ½ Stunde verlassen wir den breiten Fahrweg (der zur Materialseilbahn der Prager Hütten führt) links und passieren einen Felsen mit Bronzeinschrift „Gletscherweg Innergschlöß“.

Es geht steil am Wasserfall, der vom Schlattenkees gespeist wird, hinauf. Leicht seilgesichert erreichen wir nach etwa 1 ¼ Stunden, vom Venedigerhaus gerechnet, einen wiesenüberzogenen Moränenwall. Die meisten Höhenmeter haben wir nun schon geschafft und bummeln gemütlich hinüber zu dem auf 2.137 m Höhe gelegenen Salzbodensee. Nicht mehr weit ist es zu einem der schönsten Plätze im Innergschlöß – dem „Auge Gottes“, das zumeist mit einer Wollgrasinsel bedeckt ist.

Von hier aus hat man eine herrliche Aussicht auf das Schlatenkees und die Eisriesen um die „Weltalte Majestät“, den Großvenediger (3.674 m). Vom See geht es über die Seitenmoräne des Schlatenkees hinab in den Vorbereich des Gletschers. Man geht ziemlich knapp an der mächtigen Eiszunge des Schlatenkees vorbei und kann das gewaltige Gletschertor betrachten. Nach einer wenig anstrengenden Gegensteigung erreicht man den höchsten Punkt der Tour, die Abzweigung zur Alten Prager Hütte. Auf dem Hüttensteig gelangt man in einer guten halben Stunde zur einladenden Hütte.

Der Abstieg erfolgt über den sich stetig in Serpentinaen windenden Hüttenweg hinab ins Innerschlöß.

Der Gletscherweg ist mit 24 Nummern versehen und gibt gletscher- und pflanzenkundliche Hinweise. Als begleitende Literatur sollte die Broschüre des Österreichischen Alpenvereins: „Gletscherweg Innerschlöß, Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern“ mitgenommen werden.

Venedigerhöhenweg

1. Etappe Matreier Tauernhaus - Dreiseenweg - St. Pöltener Hütte

Verlauf:

Matreier Tauernhaus (1.512 m) - Weg 512 - Grünseehütte (2.235 m) - Grüner See (2.245 m) - Schwarzer See (2.400 m) - Grauer See (2.500 m) - Meßlingscharte (2.564 m) - Weg 513 - St. Pöltener Ostweg - Alter Tauern (2.489 m) - Weinbichl (2.556 m) - St. Pöltener Hütte (2.481 m) am Felbertauern.

Gehzeit: 4 - 5 Stunden

Gipfelmöglichkeit: Meßlingkogel (2.694 m), + 1 Stunde oder Hochgasser (2.922 m), + 2 Stunden.

Beschreibung:

Vom Matreier Tauernhaus aufwärts in vielen Serpentinaen zur ehemaligen Bergstation des Venedigerblick-Sessellifts (1.986 m). Von hier wandert man Richtung Grünseehütte über blütenreichen Weidenrasen, der von Bachläufen mit eisenhutblättrigem Hahnenfuß, Sternsteinbrech und Scheuchzers Wollgras durchzogen ist. Neben einem Wasserfall des Meßlingbaches windet sich der Weg in Serpentinaen über Moränen zu dem Kar hinauf, in dem der Grünsee liegt. Beim nur 3,5m tiefen Grünsee vereinigt sich der Weg mit dem St. Pöltener Ostweg und führt nun nach Norden hinauf zum Schwarzsee (2.344 m) und weiter zum Grauen See (2.500 m). Die drei nach ihrer unterschiedlichen Färbung benannten Seen liegen in der Verzahnungslinie von Zentralgneis des Granatspitzkerns und Basisamphibolit der Unteren Schieferhülle. Der Schwarzsee ist bis zu 11,5 m tief. 700 m tief im Erdinnern verläuft direkt darunter der 5,3 km lange Felbertauerntunnel. Auf der nächst höheren Stufe der Kartrepppe, die vom Meßlingbach durchflossen wird, liegt der 3 m tiefe Graue See am Fuße des Hochgassers (2.922 m). Links hinauf führt nun der Weg zur 2.563 m hoch gelegenen Meßlingscharte, wo sich ein wunderschöner Blick zum Venedigermassiv eröffnet. Vom Meßlingkogel Aussicht zum Großglockner.

Nach nur geringem Gefälle queren wir hoch über dem Tauernbach die sanft geneigten Hänge des Hochgassers. Begleitet von herrlicher Aussicht geht es dem Alten Tauern, dem historischen

Kammeinschnitt entgegen (2.498 m). Noch ist ein stahlseilgesicherter Rücken und die daran anschließende stumpfe Erhebung des Weinbühels (2.545 m), zu überschreiten, bevor nach einem kurzen Abstieg die St. Pöltener Hütte am Felber Tauern, einem schicksalvollen, uralten Standplatz, erreicht ist.

2. Etappe St. Pöltener Hütte - Neue Prager Hütte

Verlauf:

St. Pöltener Hütte (2.481 m) - St. Pöltener Westweg - Weißeneckkar - Keespöllach (2.412 m) - Zeigerpalpen (2.506 m) - In den Wandeln (2.500 m) - Viltragental (2.343 m) - Gamsleiten - Alte Prager Hütte (2.489 m) - Neue Prager Hütte (2.796 m)

Gehzeit: 6 - 7 Stunden

Beschreibung:

Von der St. Pöltener Hütte über den Felbertauern südlich im Abhang hinab zum Beginn des nördlichen Tauerntales (2.419 m). Rechts am Rand des kleinen Sees (2.361 m) vorbei und südwestlich im Talhang zum Südfuß des Fichtebebenkogels, der umgangen wird und der Abfall des Unteren Dichtenkares erreicht ist. Im großen Bogen zum Südgratfuß des Weißenecks und an ihm südwestlich herum (links ein Wasserfall zum tiefliegenden Keespöllachsee) auf die Terrasse (2.412 m) des Keespöllachhanges (darüber rechts das fast verschwundene Keespöllachkees).

An der Terrasse fast waagrecht entlang und südwestlich weiter zum Südfuß des Roten Kogels, der ebenfalls gequert wird. Dann öffnet sich das Gelände zu den Innergschlösser Ochsenalmen. Darüber die Viltragen Nöcker. Weiter steil abwärts ins Viltragental. Aufwärts am Gamsleitenhang des Vorderen Kesselkopfes und im Bogen zur Alten Prager Hütte hinauf (Seilsicherungen), dann noch eine 3/4 Stunden hinauf zur Neuen Prager Hütte.

3. Etappe Neue Prager Hütte - Badener Hütte

Verlauf:

Neue Prager Hütte (2.796 m) - Alte Prager Hütte (2.489 m) - Gletscherweg Innergschlöß - Punkt 2137 - Rudolf-Zöllner-Weg - Weg 921 - Löbbentörl (2.770 m) - Badener Weg - Keespöllach - Badener Hütte (2.608 m)

Gehzeit: 5 Stunden

Gipfelmöglichkeit: Innerer Knorrkogel (2.884 m), + 1 Stunde

Beschreibung:

Von der Neuen Prager Hütte Abstieg zur Alten Prager Hütte. Auf einem bezeichneten Moränensteig hinab zum Nordufer des Schlattenkeeses (Venedigergletscher). Über den Gletscherweg Innergschleiß bis kurz oberhalb des Salzbodensees (2.137 m). Nun auf den **Rudolf-Zöllner-Weg**, der aufwärts in der Randmoräne und deren Hängen zum Löbbentörl leitet. Das Törl ist eine der schönsten und gewaltigsten Stellen der östlichen Venedigergruppe und vermittelt außergewöhnliche Eindrücke (Anblick des Eissturzes vom Schlattenkees, im Törl Heldenkreuz der OeAV-Sektion Baden bei Wien).

Jenseits absteigende Hangquerung, rasendurchsetzt (unter dem Löbbenkopf) zu einem vorspringenden, schmalen Moränensporn (2.640 m). Dann folgt eine weite Karmulde mit weiterer Querung in weniger steilem Gelände. Nun unter überhängender Felswand (mit Wasserfall vom Kristallwandkees herab) auf schmaler Rampe aufwärts (15 m Drahtseil) und weiter lange Querung, dabei am nächsten Wasserfall vorbei (Drahtseil) zu einem begrünten Rücken (Felsblöcke). Nach diesem unter überhängender Felswand (mit Wasserfall) entlang, dann mäßig aufwärts an einer Plattenwand zu einem grünen Rücken (große Felsblöcke). Um diesen hinüber in eine Wandbucht und ansteigende Querung des Berghanges, dabei eine Steilrinne überqueren (Drahtseil), zur Badener Hütte.

Besonderer Hinweis:

In den Rinnen hält sich sehr lange der Schnee! Ggf. Mitnahme von Pickel oder Steigeisen aus Sicherheitsgründen ratsam.

4. Etappe Badener Hütte - Bonn-Matreier-Hütte

Verlauf:

Badener Hütte (2.608 m) - Achsel (2.225 m) - Weg 922 - Garteneggen - Galtenpölach - Mailfrosnitz - Galtenscharte (2.882 m) - Ledraun - Kälberscharte (2.791 m) - Bonn-Matreier-Hütte (2.750 m).

Gehzeit: 4 - 5 Stunden

Gipfelmöglichkeit: Rauhkopf (3.070 m), + 2 Stunden, Säulspitze (3.209 m), + 3 Stunden.

Beschreibung:

Die Galtenscharte ist zwischen Galtenkogel (südöstlich) und Maurer Röte (nordwestlich) eingeschnitten. Von der Badener Hütte in Kehren an der Stirnmoräne des Frosnitzkeeses abwärts zur Wegteilung an der Achsel (2.225 m). Am rechten Weg südlich am Hang der Hohen Achsel weiter, über den Galtenboden und ansteigend zum Auslauf des Mailfrosnitzkares, das bei P. 2285 erreicht und südlich durchschritten wird. In Kehren den Nordhang des Galtenkogels aufwärts (Seilsicherungen) und über P. 2.530 zur Galtenscharte. Kurz auf Steig am Grat entlang, dann hinab in ein kleines Kar (Sicherungen) und wieder hinauf zur schmalen Kälberscharte (2.791 m, Sicherungen) und jenseits weiter zur Bonn-Matreier-Hütte (2.750 m).

Besonderer Hinweis:

Oberhalb des Frosnitztales sehr ausgesetzt, zur Galtenscharte beidseitig erhöhte Steinschlaggefahr! In

den Rinnen hält sich sehr lange der Schnee! Ggf. Mitnahme von Pickel oder Steigeisen aus Sicherheitsgründen ratsam.

5. Etappe Bonn-Matreier-Hütte - Johannishütte

Verlauf:

Bonn-Matreier-Hütte (2.750 m) - Sandboden (2.624 m) - Eselsrücken - Weg 923 - Eisseehütte (2.500 m) - Timmeltal - P. 2555 - P. 2752 - Zopetscharte (2.958 m) - Zopet - Johannishütte (2.121 m).

Gehzeit: 6 - 7 Stunden

Beschreibung:

Von der Bonn-Matreier-Hütte westlich quer durch das Nilkar zum obersten Teil des Eselsrückens und über ihn hinweg zum Südwestsporn der Wunwand hinüber, unter dem das Timmeltal mit der Wallhornalpe liegt. Lange nördliche Hangquerung, dabei unter dem Kar "Am kleinen Eichham", am Fuße des Hohen Eichham - Südwestgrates, am Kar "Am großen Eichham" und am Fuße des Großen Hexenkopf - Südwestgrats vorbei, in die weitere Karmulde der Kleinitzalpe mit der Eisseehütte (2.500 m).

Von der Eisseehütte hinauf in den Boden der Kleinitzalpe. In steilen Kehren hinauf zur Zopetscharte (2.958 m, Sicherungen). Hinab in das Zopet und in Serpentinien zur ältesten Hütte der Ostalpen - der Johannishütte (2.121 m).

Besonderer Hinweis:

Beim Aufstieg zur Zopetscharte erhöhte Steinschlaggefahr!

Variante: Eisseehütte - Sajathütte - Johannishütte

Gehzeiten: Eisseehütte - Sajathütte 2 1/2 Stunden, Sajathütte - Johannishütte

Zwischen der Sajathütte und der Johannishütte exponierter Steig "Sajat-Höhenweg" mit Seilsicherungen. Steiler Anstieg zur Sajatscharte.

6. Etappe Johannishütte - Essen-Rostocker-Hütte

Verlauf:

Johannishütte (2.121 m)- Aderkamm - Türmljoch (2.790 m) - Schweriner Weg - Essen-Rostocker-Hütte (2.208 m) - Maurer Tal - Stoana Alm (1.450 m) - Ströden (1.403 m). Rückfahrt mit Bus zum Matreier Tauernhaus.

Gehzeit: 5 - 6 Stunden

Beschreibung:

Auf dem Schweriner Weg geht es von der Johannishütte über den Dorfer Bach und am Westhang des Tales nördlich steil auf die Felsstufe des Aderkammes (P. 2494), dann westlich auf das Türmljoch (2.790 m). Abstieg westlich an Hängen des Kleinen Geigers entlang, dann mit kurzen Kehren zum Maurerbach und zur Essen-Rostocker-Hütte (2.208 m).

Über den Moränenrücken abwärts in den wasserreichen Talkessel. Von der Ochsnerhütte (1.950 m), steil hinunter in das tief eingeschnittene Tal des Maurer Baches bis zur Talstation der Materialeilbahn (1.552 m). Nun über die Göriacher Alm (1.459 m) zum Endpunkt der Tour nach Ströden (1.403 m).

Besonderer Hinweis:

Von der Essen-Rostocker-Hütte hochalpine Fortsetzung über das Reggentörl zur Clarahütte im Umbaltal (Gletschertour) oder über die Alpenkönigroute (unmarkiert und in keiner Karte eingezeichnet, hochalpin und äußerst anspruchsvoll, am Besten nur mit Bergführer!) zur Clarahütte.

Sonstige Höhenwege

St. Pöltener Ostweg

Hochalpin, sehr anspruchsvoller Höhenweg mit Gletscherüberquerung (Sonnblick- und Prägratkees) von der Rudolfshütte (2.315 m) über die Granatscharte (2.974 m), den Rabenstein (2.873 m), die Amertaler Scharte (2.760 m), die Grünseehütte (2.225 m) bis zur St. Pöltener Hütte (2.481 m).

Gehzeit: ca. 8 - 10 Stunden.

Hochalpine Ausrüstung erforderlich, klettertechnische Schwierigkeit II.

St. Pöltener Westweg

Alpiner Höhenweg von der St. Pöltener Hütte (2.481 m) zur Alten Prager Hütte (2.489 m), siehe Beschreibung "[Venediger-Höhenweg](#)".

Dr. Karl-Jirsch-Weg

Über den Dr. Karl-Jirsch-Weg auf die Sudetendeutsche Hütte (2.650 m), mittel

Matreier Tauernhaus (1.512 m) – Gschildalmen (1.504 m) – Kalser Alm – Obere Taxer Alm (1.662 m) – Dr. Karl-Jirsch-Weg – Weg 502 B – Nussingscharte (2.739 m) – Sudetendeutsche Hütte (2.650 m).

Gehzeit: 5 Stunden. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Höhenunterschied ca. 1.227 m im Aufstieg, ca. 89 m im Abstieg. Weglänge ca. 11 km. Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit: Sudetendeutsche Hütte.

Gipeltouren

Gipfel	Höhe	Aufstiegszeit	Anforderung
Wildenkogl	3.022	5 Stunden vom Tauernhaus	Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, alpine Schwierigkeit I
Innerer Knorrkogel	2.884	3 1/2 - 4 Stunden vom Innergschlöß	Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, alpine Schwierigkeit I
Großvenediger	3.674	3 Stunden von der Neuen Prager Hütte	Gletschertour, spaltiger Gletscher, meist gut gespurt
Tauernkogel	2.989	2 Stunden von der St. Pöltener Hütte	Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, alpine Schwierigkeit I, im Sommer ausaperndes Schnee-(Eis)feld
Meßelingkogel	2.694	4 Stunden vom Matreier Tauernhaus	Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, alpine Schwierigkeit I, Zustieg über Dreiseenweg
Hochgasser	2.922	5 Stunden vom Tauernhaus, 2 Stunden von der St. Pöltener Hütte	Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
Amertaler Höhe	2.841	5 Stunden vom Matreier Tauernhaus	Gletschertour, alpine Schwierigkeit I, ausaperndes Gletscherfeld
Hochfürleg	2.852	2 Stunden von der St. Pöltener Hütte	Trittsicherheit, Schwindelfreiheit

Nationalpark Lehrwege

Gletscherweg Innergschlöß

Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

Ausgangspunkt: Alpengasthof Venedigerhaus (1.691 m)

Verkehrsmittel: Pferdekutsche, Taxi

Höhenunterschied: 751 m bzw. Alte Prager Hütte 990 m

Kilometer: ca. 8,0 bzw. 9,7

Gehzeit: Innergschlöß - Salzbodensee 1 1/2 Stunden, Salzbodensee - Auge Gottes 1/4 Stunde, Auge Gottes - Gletscherweg - Abzw. Alte Prager Hütte 1 Stunde, Abzw. Alte Prager Hütte - Innergschlöß 1 1/2 Stunden.

Vom Alpengasthof Venedigerhaus bzw. am südseitigen Ufer des Gschlößbaches taleinwärts. Nach ½ Stunde verlassen wir den breiten Fahrweg (der zur Materialseilbahn der Prager Hütten führt) links und passieren einen Felsen mit Bronzeinschrift „Gletscherweg Innergschlöß“.

Es geht steil am Wasserfall, der vom Schlattenkees gespeist wird, hinauf. Leicht seilgesichert erreichen wir nach etwa 1 ¼ Stunden, vom Venedigerhaus gerechnet, einen wiesenüberzogenen Moränenwall. Die meisten Höhenmeter haben wir nun schon geschafft und bummeln gemütlich hinüber zu dem auf 2.137 m Höhe gelegenen Salzbodensee. Nicht mehr weit ist es zu einem der schönsten Plätze im Innergschlöß – dem „Auge Gottes“, das zumeist mit einer Wollgrasinsel bedeckt ist.

Von hier aus hat man eine herrliche Aussicht auf das Schlattenkees und die Eisriesen um die „Weltalte Majestät“, den Großvenediger (3.674 m). Vom See geht es über die Seitenmoräne des Schlattenkeeses hinab in den Vorbereich des Gletschers. Man geht ziemlich knapp an der mächtigen Eiszunge des Schlattenkeeses vorbei und kann das gewaltige Gletschertor betrachten. Nach einer wenig anstrengenden Gegensteigung erreicht man den höchsten Punkt der Tour, die Abzweigung zur Alten Prager Hütte. Auf dem Hüttensteig gelangt man in einer guten halben Stunde zur einladenden Hütte.

Der Abstieg erfolgt über den sich stetig in Serpentinaen windenden Hüttenweg hinab ins Innergschlöß.

Der Gletscherweg ist mit 24 Nummern versehen und gibt gletscher- und pflanzenkundliche Hinweise. Als begleitende Literatur sollte die Broschüre des Österreichischen Alpenvereins: „Gletscherweg Innergschlöß, Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern“ mitgenommen werden.

Waldlehrweg Zedlacher Paradies

Der Waldlehrpfad führt durch einen zauberhaften Lärchenwald (teilweise 600 Jahre alte Bäume). Fast kann man hier an Feen, Zwerge und andere Märchengestalten glauben. Schmiedeeiserne Tiernachbildungen bilden den Höhepunkt des Wegs.

Ausgangspunkt: Zedlach

Dauer: ca. 2 Stunden

Wasserschaupfad Umbalfälle/Virgental

Das Wasser, seine gewaltige Kraft, die landschaftsformende Wirkung, sein hoher Erlebniswert und der Einblick in das Wesen eines Gletscherbachs machen die Umbalfälle zu einem einzigartigen Naturerlebnis.

Ausgangspunkt: Ströden bzw. Isplitzer/Pebellalm

Höhenunterschied: 130 m

Dauer: ca. 2 Stunden

Vom gebührenpflichtigen Parkplatz in Ströden (nach Hinterbichl, im hintersten Virgental) geht es entweder per Kutsche oder zu Fuß angenehm schattig über einen breiten Weg in ca. 30 min. bis zur Isplitzer Alm oder Pebell Alm. Alternativ gibt es auch einen schönen, aber schmaleren Fußsteig links des Baches.

Von den Almen über einen herrlichen, in Serpentina angelegten Weg, mit mehreren Schautafeln zu den Kaskaden und Strudeln der Umbalfälle.

Dann besteht die Möglichkeit, über den Fahrweg zurück zu den Almen zu gelangen, oder weiter ins Dabertal bis zur Clara Hütte zu wandern.

Natur - Kulturlehrweg Oberhauser Zirbenwald - Defereggental

Der größte zusammenhängende Zirbenbestand der Ostalpen und die von jahrhundertelanger Arbeit der Bergbauern geprägte Almlandschaft bieten die reizvolle Kulisse für diesen Lehrweg.

Ausgangspunkt: Oberhaus im hinteren Defereggental

Dauer: ca. 1 Stunde

Blumenlehrweg Oberseite St. Jakob - Defereggental

Der Blumenlehrweg durchstreift viele Höhenstufen alpiner Flora und Vegetation und ist im Juli/August besonders schön.

Ausgangspunkt: Erlsbach im hinteren Defereggental

Endpunkt: St. Jakob in Defereggental

Höhenunterschied: ca. 800 m

Dauer: ca. 5 Stunden

Wassererlebnisweg St. Jakob - Defereggental

Geheimnisvolle Moore, artenreiche Tümpel, klare Quellen, reißende Gebirgsbäche und tosende Wasserfälle.

Ausgangspunkt: Mariahilf im hinteren Defereggental

Endpunkt: St. Jakob in Defereggental

Dauer: ca. 1 Stunde für die kleine Erlebnisrunde, 2 Stunden für die große.

Natur - Kulturlehrweg Leben am Steilhang - Defereggental

Ein Lehrweg mit typischen Beispielen des früheren Bergbauernlebens.

Ausgangs- und Endpunkt: Bruggen im Defereggental

Höhenunterschied: ca. 250 m

Dauer: rund 3 Stunden

Glocknerspur - Berge Denken - Kalser Tal

Dieser außergewöhnliche Lehrweg bietet Fitness für den Geist, Information über die interessante Alpingeschichte des Großglockners und vielfältige Einblicke in die kleinen und großen Naturwunder des Bergs.

Ausgangs- und Endpunkt: Lucknerhaus am Ende der Kalser Glocknerstraße

Höhenunterschied: ca. 350 m

Dauer: ca. 2 Stunden

Natur- und Erlebnispfad für Kinder und ihre Eltern - Kalser Tal

Fantastische Holzfiguren auf einem reizvoll gelegenen Weg laden zum Spielen, Entdecken ein.

Ausgangspunkt: Kals-Großdorf

Endpunkt: Kals-Taurer

Dauer: ca. 1 Stunde

Virgener Feldfluren - Weg der Sinne - Virgental

Wie im Lehrweg "Natur - Erlebnispfad für Kinder und ihre Eltern" in Kals in liebevoll gestalteten Modellen zu sehen, sind Mühlen nur noch selten anzutreffen.

Seitdem das Getreide wichtigste Lebensgrundlage für den Menschen ist, entwickelt er mit schöpferischen Fähigkeiten effektive Arbeitshilfen, wie z.B. die Harpfe zum Nachtrocknen des Getreides, den Kornkasten zur Kornlagerung.

Die Getreidekörner wurden ursprünglich in einer muldenförmigen Vertiefung eines Steines mit einem runden Mörser händisch zerrieben. Erst viel später übernahm die Wasserkraft die täglich wiederkehrende Arbeit.

Die erste ortsfeste Anlage zur Energiegewinnung war das Wasserrad! Bereits vor 3.000 Jahren diente es frühen Bewässerungskulturen zum Wasserschöpfen im Feldbau und zum Getreidemahlen.

Die Nutzung der Wasserkraft in den Alpen spiegelt seit je her das Verhältnis der Menschen zur Natur wider. Einerseits ihren harten Lebenskampf gegen die Naturgewalten und andererseits das enge Zusammenleben mit der Natur und ihre genaue Erkenntnisse über die Wasserkraft als Energieform.

Weitere Lehrwege in der näheren Umgebung

Blumenweg Sajatmäher - Virgental

Kulturwanderweg Kals - Kalser Tal

Leben in Schnee und Eis - Goldriedbahn - Panoramaweg nach Kals

Im Reich des Apollo - Defereggental
